

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 18 (1928)
Heft: 33

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Dampfschiffahrt.

Hier blühen der Freuden allerhand,
Sowohl für Männer als für Frauen.
Man kann vom lieben Vaterland
Ein Stück vom Schiff herab beschauen.

Der Himmel und der See sind blau,
Die Ufer grün und weiß die Gipfel,
Des Menschen Horizont ist grau
Und bunt das Fahmentuch am Wipfel.

Wenn noch in neuer Uniform
Die Musikanten schmetternd spielen,
Dann ist die Freude ganz enorm,
Die wir auf einem Schiff erzielen.

Paul Altgeier.

Schweizerland

Der Bundesrat hat die Bundesratsbeschlüsse betreffend Entschädigung der Motorwagenschadungskommission und die Verordnung vom Jahre 1916 betreffend militärischen Motorwagendienst aufgehoben. In Zukunft ernannt das eidgenössische Militärdepartement für jeden Motorwagenschadungsplatz eine Schadungskommission, bestehend aus einem Präsidenten, seinem Stellvertreter und der nötigen Anzahl Mitglieder. Die Motorfahrzeughalter werden in den Kommissionen durch Sachkundige vertreten sein. Jedem Fahrzeug wird ein Kontrollheft mitgegeben, enthaltend Wagenbeschreibung, Zubehörliste und Tabellen zum Aufzeichnen des Verbrauchs an Betriebsstoffen, der Reparaturen und Fahrleistungen.

Zurzeit unterstehen 6 Erlasse der Bundesversammlung dem Referendum. Es sind dies: das Bundesgesetz über die eidgenössische Verwaltungs- und Disziplinardisziplinfrage, das Tuberkulosegesetz, der Bundesbeschluss über die Erhöhung der Besoldungen der Bundesrichter, der Mitglieder des eidgenössischen Versicherungsgerichts und des Bundeskanzlers, das Bundesgesetz über die Anlage der eidgenössischen Staatsgelder und Spezialfonds und der Bundesbeschluss über die Errichtung einer Gesandtschaft in der Türkei. Zum Referendum selbst dürfte es allerdings bei keinem der erwähnten Erlasse kommen.

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat mit Wirkung vom 18. August mit Rücksicht auf die zunehmende Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche, sowie wegen der bösartigen Form, in der die Krankheit auftritt, jede Einfuhr von lebendem Schlachtvieh bis auf weiteres unterlagert. Der Seuchenstand ist nach Mitteilungen des eidgenössischen Veterinärdepartements derzeit folgender: In

Graubünden sind 15 Ställe und 12 Weiden mit 334 Rindern und 696 Ziegen betroffen. Im Tessin 7 Herden mit 194 Rindern, 319 Ziegen und 150 Schafen. Im Wallis eine Weide mit 179 Rindern. Im Aargau kamen keine neuen Seuchenfälle mehr vor.

Dem Getreide- und Mehlpreisabschlag folgt nun auch der Brotpreisabschlag. Für die Städte Bern und Schaffhausen wird ein Abschlag von 55 auf 52 Rappen, für Zürich und Thun von 57 auf 52 resp. 53 auf 48 Rappen eintreten. In Solothurn verbilligt sich das Brot um 3 Rappen. Alles pro Kilogramm.

Die Bundesfeierflugpostkarten, die am diesjährigen 1. August zum erstenmal ausgegeben wurden, erfreuten sich reger Nachfrage. Die Restbestände dieser mit aufgedruckter Flugpostmarke versehenen Karten sind bis Ende August bei den Poststellen erhältlich und als gewöhnliche Flugpostkarten verwendbar.

Von den Automobilmarken ist in der Schweiz am meisten die Marke „Fiat“ verbreitet mit 8727 Wagen, dann folgt „Citroen“ mit 4409, „Buick“ mit 2582, „Ford“ mit 2306, „Saurer“ mit 1990, „Peugeot“ mit 1910, „Renault“ mit 1778, „Chevrolet“ mit 1416, „Chrysler“ mit 1343, „Ansaldo“ mit 1122, „Berna“ mit 950 und „Martini“ mit 905. Im ganzen sind in der Schweiz 256 verschiedene Marken im Gebrauch.

Eine Konferenz bernischer Konsumvereine hat beschlossen, ihre sämtlichen Mitglieder einzuladen, künftig auf jeden Vertrieb gebrannter Wasser zu verzichten. Ähnliche Beschlüsse fassen auch die solothurnischen und baslerischen Konsumvereine. Im Aargau verkauft keine Genossenschaft mehr gebranntes Wasser; in Genf, Waadt und Neuenburg nur wenige.

An der Nationalen Kunstausstellung in Zürich, die am letzten Sonntag zu Ende ging, waren insgesamt 688 Kunstwerke ausgestellt. Verkauft wurden hiervon 197 Stück zum Preise von 85,985 Franken. Von Privaten wurden aber nur 93 Bilder im Gesamtwerte von Fr. 28,570 erworben.

Im Tessin ereignete sich wieder ein Grenzzwischenfall. Am 5. ds. gingen zwei in Arogno wohnhafte Italiener und ein ebendasselbst wohnhafter Schweizer, namens Fortunato Ferrari auf die Alp Bosio, die 50 Meter von der Grenze entfernt auf italienischem Boden liegt. Sie erhielten von den Grenzwächtern die Erlaubnis, die Grenze zu überschreiten und gingen in die Wohnung des Alpbesizers. Später erschienen fascistische Milizen und verlangten die Ausweispapiere der drei jungen Leute. Sie forderten die drei auf, nach der Wache von Vanzo d'Intelvi zu kommen, welchen Be-

fehl die zwei Italiener auch befolgten, während der Schweizer die Flucht auf Schweizerboden ergriff. Einer der Milizen sandte ihm noch zwei Schüsse nach, man weiß nicht ob auf den Schweizer oder nur in die Luft. Die beiden Italiener sind bis heute noch nicht nach Arogno zurückgekehrt. Die schweizerischen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Am 13. ds. tagte in Zürich die vom eidgenössischen Finanzdepartement einberufene Konferenz zur Besprechung der Alkoholverlage. Es waren 74 Vertreter aus fast allen Parteilagern, landwirtschaftliche, Obstbau- und Brennerei-, Industrie-, Abstinenzvertreter und Hygieniker erschienen. Als Resultat der Besprechung wurde die folgende Kundgebung publiziert: „Die Versammlung von Vertretern der Landwirtschaft, der Abstinenz und der sozialhygienischen Organisationen hat zusammen mit den Mitgliedern des Parlaments die Frage der Neuordnung der Hausbrennerei eingehend geprüft und festgestellt, daß eine Einigung erreichbar ist, indem die Bewertung der Ueberschüsse der Obstrenten sichergestellt wird und indem die Vorlage so ergänzt werden kann, daß nach Ablauf einer bestimmten Frist die dann noch bestehenden Hausbrennereien Konzessionen zu verlangen haben, welche ihnen erteilt werden müssen.“

Der Personalbestand der S. B. B. betrug Ende Juli 33,524 Mann. Gegenüber dem Vormonat weist er eine Verminderung um 41, und gegenüber Juli 1927 eine solche von 909 Mann auf.

Aus den Kantonen.

Aargau. Entgegen den Befürchtungen der Finanzdirektion haben sich im Kanton seit Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes die Staatssteuererträge erhöht. Während die Steuer der natürlichen und juristischen Personen 1925 Fr. 3,895,800 betrug, ist sie 1927 auf Fr. 4,091,700 angestiegen. — 1927 wurden von den Revierpächtern insgesamt 5880 Stück Wild erlegt. Es waren dies 4 Wildschweine, 1158 Rebhühner, 854 Rehe, 2525 Hasen, 121 Fasanen, 10 Stück Haselwild, 51 Rebhühner, 58 Schnepfen, 230 Tauben und 847 Sumpfvögel. Außerdem wurden 3320 Stück Raubwild erlegt: 100 Dachs, 944 Füchse, 26 Marder, 29 Iltis, 372 Stück anderes Wild, 509 Raubvögel und 1340 Krähenvögel. — Im Laufe des Schreinerstreikes kam es in Aarau zu Demonstrationen. Etwa 300 Streikende wollten die Arbeitswilligen am Arbeiten verhindern, wobei es zu derartigen Rawallen kam, daß die Polizei mit dem Gummiknütel einschreiten mußte. Die Streikfasse der Holzarbeiter soll durch den nun schon 5 Monate andauernden

Streif erschöpft sein. Die Streikenden werden nun durch die Metallarbeiter unterstützt.

Baselstadt. In einem Goldschmiedeladen der inneren Stadt in Basel ließ sich ein Unbekannter Waren vorlegen und legte sie in eine bereitgehaltene Zigarettschachtel. Während der Goldschmied die Rechnung schrieb, vertauschte er die Schachtel mit einer ähnlichen, die mit wertlosem Tand gefüllt war; er sagte, er käme später wieder und verschwand. Der Wert der entwendeten Sachen beläuft sich auf Fr. 6000.

Baselland. Der Regierungsrat übermittelt dem Landrat einen Zusatzvertrag, der die Konzessionsdauer der Saline Schweizerhall, die 1940 abgelaufen wäre, bis zum Jahre 2000 verlängert. Die schweizerischen Rheinsalinen erhalten dadurch das Ausbeutungsrecht auf die genannte Saline und zahlen den einmaligen Betrag von Fr. 75,000. Der Kanton Baselland überweist die Einnahmen aus dem Salzregal, die Fr. 200,000 übersteigen, einem Fonds für die Einführung der Alters- und Invalidenversicherung und für obligatorische Krankenversicherung. — Beim Bahnhofübergang Rüchlig wurde ein Zweispännerfuhrwerk vom Zuge erfasst. Der Kutscher Graf konnte noch abspringen und kam so mit dem Leben davon. Die beiden Pferde wurden getötet. Der Zusammenprall erfolgte infolge Nichtschließens der Barriere.

Freiburg. Am 8. ds. abends brach in Freiburg im Gambachquartier in der Schuhwischfabrik Feuer aus. Der Brand war nach einer Stunde gelöscht, der Schaden ist bedeutend.

Glarus. Dieser Tage wurde in Nznach die 81jährige Witwe Schmudt beerdigt, die 70 Jahre lang bei der gleichen Firma, erst als Fabrikarbeiterin, später als Heimarbeiterin tätig gewesen ist.

Luzern. Als Datum der Feier des Eintrittes Luzerns in den Bund der Eidgenossen von 1332 wurde der 7. November bestimmt. Zur Erinnerung an die Zentenarfeier wird die Gründung eines Zentralfonds für ein soziales Werk in Aussicht genommen.

St. Gallen. Am 17. September gelangt das St. Anna-Schloß, eines der ältesten Schlösser am oberen Bodensee, zur konkursrechtlichen Steigerung. Das Schloß ist das Stammschloß der Edlen von Rorschach, das diese 1449 um 2700 Gulden an die Abtei von St. Gallen verkauften. Nach Aufhebung des Stiftes kam es in Besitz des Staates und später in Privatbesitz. Bis vor kurzem war ein Restaurationsbetrieb in dem alten Schloß.

Schwyz. Die Seilbahn auf den Stoock geht der Verwirklichung entgegen. Der Ausgangspunkt ist der Fuß des Giebelhorns an der Straße Schwyz-Muottatal. Die Station Stoock kommt 1280 Meter über Meer zu liegen.

Thurgau. Während eines Gartenfestchens, das die Irrenanstalt Münstlingen für ihre leichter erkrankten Pa-

tienten gab, schlug der Blitz in die Anlagen und traf 2 Patienten, die anfänglich gelähmt waren, sich aber langsam wieder erholten. — Die Berufsfischer am Bodensee sind durch anhaltend schlechte Fangergebnisse in Notlage geraten. Die Fänge decken kaum mehr die Selbstkosten der Fischer.

Basel. Am Seeufer von St. Sulpice wurde ein Boot mit Kleidern, Schuhen, einer Briefmappe mit einem Paß auf den Namen Ernst Keim und einem Geldbeutel mit circa 35 Franken Inhalt gefunden. Ein ebenfalls gefundener Brief trug die Adresse Zürich 5. Das Boot war tags zuvor von einem jungen Manne in Duden gemietet worden, der wahrscheinlich beim Baden im See ertrunken ist. — In Mollens brennt das Moor in seiner Ausdehnung von 225 Aren. Auch 12 Aren Getreide verbrannten. Das Feuer wird wohl erst durch einen Landregen gelöscht werden können. — In Sengen bei Orbe geriet durch Unvorsichtigkeit eines jungen Schnitters, der ein brennendes Zündholz achtlos wegwarf, ein Kornfeld in Brand. Das Feuer ergriff ein Gehölz von Fichten und Weißtannen, konnte aber mit Hilfe der Feuerwehr gelöscht werden. — In Montprevenex starb im 58. Altersjahr Frédéric Dupuis, Lehrer und seit 1903 Regisseur und Sekretär des Théâtre du Jorat. — In der Nacht vom 12./13. ds. brannten in Bagny die Wohnhäuser und die Scheune von Louis Bonniß und Quidort ab. An den Löscharbeiten beteiligten sich außer der Feuerwehr auch die Soldaten der ersten Flugkompanie. 120 Wagen Heu, 10,000 Korngarben, 3 Pferde, ein Ochse und 2 Schweine blieben in den Flammen.

Zürich. Im Kanton Zürich wurden 1927 im ganzen 666 Ehen endgültig geschieden und 231 Partnerschaftslagen erledigt, davon 27 mit und 204 ohne Standesfolge für das Kind. — Für den geplanten Neubau des Zürcher Diakonissenhauses Neumünster sind an freiwilligen Spenden bis jetzt über 800,000 Franken eingelaufen. Mehr als die doppelte Summe wird aber für den Bau noch benötigt. — Der Inhaber eines Finanzgeschäftes am Limmatquai in Zürich wurde samt seinem Mitarbeiter wegen Raubschwindels und wegen schamloser Ausnutzung der weiblichen Geldsuchenden verhaftet. — Eine Kassette mit Wertschriften im Werte von über 100,000 Franken, die beim Landwirt Kindlin in Meilen im Juli durch Einbruch entwendet worden war, wurde auf dem Dachboden des Bestohlenen aufgefunden. Sie war hinter einem Dachsparren versteckt und hatte der Dieb die Kassette mit einem Hagemesser, das noch neben der Kassette lag, erfolglos zu sprengen versucht. Vermutlich wurde er dabei gestört und hat dann die Flucht ergriffen. — Der Zürcher Polizeivorstand beantragt dem Stadtrat, eine Verkehrsvorschrift für das Gebiet der Stadt Zürich zu erwirken, die ein Nachtfahrverbot für Motorräder in der Zeit von 1 bis 5 Uhr früh enthält, da der durch Motorräder verursachte Nachtlärm schon unerträglich ist.



Die kantonale Baudirektion eröffnete unter schweizerischen Architekten, welche seit mindestens einem Jahr festen Wohnsitz in Bern haben, einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Erstellung verschiedener Hochschulinstitute und eines Laboratoriumgebäudes für den Kantonschemiker.

Verschiedene Forstämter geben bekannt, daß es bei der herrschenden großen Trockenheit streng verboten sei, in den Wäldern zu feuern oder irgend welche brennende Gegenstände fortzuwerfen. Fehlbare werden als Brandstifter behandelt.

Die Kantonalbankbehörden haben beschlossen, in den Vorortsgemeinden der Stadt Bern: Köniz, Muri und Mettlingen Zweigbüros zu errichten, um der Bevölkerung Gelegenheit zu verschaffen, ihre Geldgeschäfte mit geringem Zeitaufwand abwickeln zu können.

Am 4. ds. fand in Bern die Gründung einer kantonalbernerischen Vereinigung der liberalen Jugend statt. An der Spitze des bestellten Zentralvorstandes steht Fürsprecher Lohner in Thun.

In Muri wurde mit 289 Stimmen als Baupinspektor im Hauptamt Herr Armin Geiser, diplomierter Bauingenieur, gewählt. Auf den zweiten Bewerber, Ingenieur Schori, fielen 46 Stimmen.

Am 6. ds. vormittags wurde in Zollikofen der Sohn des Schmiedmeisters König, ein 26jähriger Mann, mit seinem Rade vom Automobil des Berner Kaufmanns Althaus überrollt und so schwer verletzt, daß er eine Stunde nach dem Unfall starb.

Am 9. ds. brannte im Krummoos bei Schwarzenburg das Doppelwohnhaus des Bahnarbeiters A. Müller bis auf den Grund nieder. Sämtliches Mobiliar, ein Kalb und drei Schweine blieben in den Flammen.

Am 12. ds. fiel das Stiefkind des Vorarbeiters Mischler beim Spielen über die Senfenflühe hinaus und blieb tot am Fuße der Flühe liegen.

Die Greisenasylstiftung in Burgdorf verfügt derzeit über ein Kapital von Fr. 553,523. Damit sich aber der Betrieb aus eigenen Mitteln erhalten könne, sind noch mindestens Fr. 100,000 nötig. Sobald diese Summe annähernd gedeckt ist, wird mit dem Bau des Asyls begonnen.

In Burgdorf feierten am 9. ds. die Eheleute Johann Großenbacher-Wälti, alt Bäcker, ihre goldene Hochzeit in vollster Rüstigkeit.

In der Nacht vom 9./10. ds. brannte in Wnigen das Wohnhaus mit Sägerei und Werkstatt der Familie Hans Schneid-

nieder. Der Brandschaden ist groß, die Brandursache unbekannt.

In Langenthal fiel der Spengler Gottfried Leuenberger bei der Reparatur eines Blitables in die Tiefe, brach das Genick und starb im Spital.

In Riggisberg brannte am 9. ds. morgens das von der Armenanstalt Riggisberg bewirtschaftete, der Witwe Pulfer auf dem Gsteig gehörige Heimwesen nieder. Die Insassen konnten kaum das nackte Leben retten und auch die Lebeware entging nur mit knapper Not dem Feuertode.

Am gleichen Nachmittag brach im Hause des Gottfried Morgenegg im Breitenader in Rüeggisberg Feuer aus. Die Lebeware konnte bis auf ein Kalb gerettet werden, das gesamte Mobiliar blieb aber in den Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

In Rüegsaushachen konnte am 4. ds. Herr Fritz Wüthrich, Käsalzer und Kühler bei der Firma Beck & Co. seinen 70. Geburtstag und zugleich sein 50-jähriges Dienstjubiläum bei der Firma feiern.

Auf der Lüderalp stürzte am 12. ds. ein mit 5 Personen besetztes Auto über den Strahlenhang und überschlug sich. Väder Klädiger und Frau, sowie die Frau des Landjägers Uebi wurden bei dem Unfall verletzt.

Am 12. ds. überschwamm Fräulein Gertrud Mollison in Begleitung eines Ruderbootes bei ziemlichem Wellengang den Thunersee von Hilterfingen zum Randerfetta und Gwattinfel in einer Stunde und 13 Minuten.

Am Sonntag morgen explodierte in der Postgasse von Interlaken mit großem Knall eine aus Lumpen, Zeitungspapier und Sprengpulver zusammengelegte Bombe. Schaden verursachte sie nicht, doch wurde die ganze Nachbarschaft in Schrecken versetzt. Die Polizei hat eine Belohnung von Fr. 200 auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt. — Am 12. ds. fing beim Neuhaus ein Amateurfischer einen Hecht von einem Meter Länge und 10 Kilogramm Gewicht.

Eine von 300 Bürgern besuchte Versammlung der Gemeinde Brienz beschloß einstimmig, an die Wiederinbetriebsetzung der Rothornbahn die Summe von Fr. 50,000 beizusteuern.

Beim Baden im Faulensee erkrankte der 12jährige Sohn des Schulwartes Schmoder in Goldswil. Die Leiche konnte geborgen werden.

Auf der Grimsel wurden nun die Betonierungsarbeiten für die große Stau-mauer begonnen und werden mit der Bahn täglich 400 Tonnen Zement bis Innertkirchen geführt und von dort mit der Seilbahn auf die Grimselhöhe gebracht.

Im Berner Oberland mußten wegen Wassermangels auf einigen Alpen die obersten Staffeln bereits geräumt werden.

Auf dem Gipfel des Bäderhorns bei Boltigen brach am 7. ds. ein Bergbrand aus, bei dem die ausgedörrte

Erde bis einen Meter tief brannte. Der Brand ist wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit von Ausflüglern entstanden. Erst am 11. ds. gelang es der Feuerwehr von Boltigen, den Brand zu löschen.

† Robert Gygax,

gew. Schalenfabrikant in St. Zimmer.

Am 14. Juli dieses Jahres verstarb in Bern der in seinen letzten Jahren auch vielen Bernern infolge seines freundlichen, allzeit frohen Wesens bekannt gewordene alte Herr Jean Robert Gygax, gewesener Uhrenschalenfabrikant in St. Zimmer.



† Robert Gygax.

Geboren am 5. Januar 1854 in Bettenhausen, wo sein Vater Gerber war, besuchte er die dortige Elementarschule und darnach in Herzogenbuchsee die Sekundarschule. Nach frühlicher Jugendzeit im Kreise seiner zahlreichen Geschwister ging er bei seinem ältesten Bruder, der in Sonvilier ein Schalenmacheratelier besaß, in die Lehre.

In 12- und oft 15tündiger Arbeitszeit arbeitete er sich da in die Geheimnisse dieses besonderen Zweiges der Uhrenmacherei ein, und wurde bald ein Künstler und eine Autorität in seinem Fach.

Im Jahre 1878 gründete er in St. Zimmer ein eigenes Geschäft, das er bald zu schöner Blüte brachte. Im gleichen Jahre verheiratete er sich mit Emilie Ida Hofer von Bettenhausen, mit der er volle 48 Jahre in glücklicher Ehe verlebte.

Trotz vieler Hemmnisse infolge der öfters unstillen Lage dieser Industrie wußte er sich dank seines frohen Gemütes, seiner großen Ausdauer und Geschicklichkeit immer wieder emporzuarbeiten und durfte 1916 seinen Söhnen die inzwischen bestens bekannt gewordene Fabrik in Ruhe übergeben. Er zog in demselben Jahre mit seiner Familie nach Bern, um sich nach vollbrachter Tat in Ruhe zurückziehen.

In kurzer Zeit wußte er sich eine Reihe von Freunden zu erwerben, interessierte er sich doch um alles und freute sich am Erfolge aller. Alle, die ihn kennen lernten, werden seiner Freundschaft und Liebe gedenken.

In der Nacht vom 8./9. ds. fuhr bei der Widibrücke in Frutigen das von einem Chauffeur gelenkte Automobil des Hoteliers Dettelbach in Randerfegg über die Straßenböschung hinaus. Herr Franz Dettelbach erlitt einen Armbruch, seine

Tante Frau Levi-Dettelbach wurde getötet. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Im Jungfraugebiet verunglückten drei Pariser Touristen, Pierre Street, Louis Ardew und Louis Cochard. Sie wollten von der Konkordiahütte nach der 3964 Meter hohen Ebne Fluh steigen. Beim Aufstieg rutschte der eine ab und riß die beiden angehefteten Begleiter mit. Eine Rettungskolonie brachte die drei Verletzten am gleichen Tage nach der Hütte zurück. Ardew und Cochard erlitten nur leichtere Verletzungen, Street aber hat schwere Verletzungen an der Wirbelsäule und am Kopf.

Im Unterwasserkanal der bernischen Kraftwerke bei Rallnach erkrankte der Maschinist Friedrich Samuel Burla.

Die drei seeländischen Gemeinden, Treiten, Müntschmieri und Finsterhennen waren die drei letzten steuerfreien Gemeinden im Kanton. Müntschmieri begann 1922 mit der Gemeindesteuer, Finsterhennen etwas später und jetzt wird auch Treiten zum erstenmal eine Gemeindesteuer von 2 Promille einziehen.

Am 8. ds. erkrankte beim Baden im Rüdau-Bärenkanal der 14jährige Schüler am Progymnasium, Rudolf Brönnimann, Sohn des Kondukteurs Brönnimann in Mett. Die Leiche konnte am 13. ds. von Fischern geborgen werden.

Im Laufe der nächsten Woche wird der Berner Jura wieder einmal zum Schauplatz interessanter Manöver. Wenn der herrschende Wassermangel nicht einen Strich durch den „Kriegsplan“ macht, sollen auf der Höhe der Freiberge die Infanterie-Regimenter 9 und 10 und eine Batterie ihre Übungen abhalten. Das Regiment 9, das die Juraassierbataillone umfaßt, wurde am Montag in Tavannes mobilisiert; das Regiment 10, dem die Bataillone aus dem Laufental und den Kantonen Solothurn und Freiburg angehören, sammelte sich in Bern. Gegenwärtig sind die Juraassier im oberen St. Immortal einquartiert, das Regiment 10 im Tal von Tavannes, während die zur Mitwirkung herbeigezogene Batterie bereits in den Freibergen angekommen ist. Die Manöver werden geleitet von Oberstbrigadier Sunier. Mehrere fremde Offiziere, darunter zwei deutsche Generalstäbler, verfolgen mit großem Interesse die Übungen.

In der Nacht auf den 13. ds. fand man zwischen Mécourt und Alle den Fabrikanten Mayor aus Cornot bewußtlos mit schweren Verletzungen neben seinem Fahrrad an der Straße liegend. Im Spital von Bruntrut starb er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Er dürfte mit dem Rade gestürzt und mit großer Heftigkeit gegen das Straßenbord geschleudert worden sein.



Der Straßenverkauf der Bundesfeierstzeichen am 1. August zugunsten der

Stiftung „Für das Alter“ hat in der Spenden den schönen Ertrag von Fr. 17,670 ergeben.

Am 7. ds. besuchten 300 Amerikaner auf der Durchreise auch Bern. Auf dem Bundesplatz blies die uniformierte Musik des Schweizervereins unter großem Beifall des zahlreichen Publikums zwei Schweizer Militärmärsche. In der Halle des Bundeshauses wurden die Gäste von den Bundesräten Haab, Häberlin und Motta empfangen. Der Präsident der Amerikaner überreichte dem Bundesrat ein kleines Banner in den schweizerischen und amerikanischen Farben. Am Abend konzertierte das Musikcorps der Amerikaner auf der kleinen Schanze.

Am 6. ds. mußte die Feuerwehr in einer Mehrgerei an der Pestalozzistrasse intervenieren, wo die Ventile der Kühlanlage defekt geworden waren und Gas ausströmte. Der Schaden war innert einer Stunde behoben. — Am 7. ds. strömte in einem Hotel der oberen Stadt aus einer Kältemaschine Schwefeldioxid aus. Ein Feuerwehrhelfer und zwei Feuerwehrleute mußten zirka 40 Minuten mit Gaschutzgeräten im vergasteten Raum arbeiten, bis die Gefahr beseitigt war. — Am 8. ds. war ein Küchenbrand am Alleezug. Ein mit Zündhölzchen spielender Knabe hatte den Brand verursacht, der rasch erstickt werden konnte. — Am selben Abend explodierte in der Seifen-, Soda- und Kerzenfabrik Wildholz & Co. am Langmauerweg ein Gefäß mit zirka 25 Liter Benzin. Der technische Leiter der Fabrik, Wildholz jun., und zwei Arbeiter erlitten Brandwunden. Das Feuer konnte durch die Feuerwehr ebenfalls rasch gelöscht werden. — Am 11. ds. entstand im Laboratorium der Apotheke zu Rebluten in der Gerechtigkeitsgasse ein Laboratoriumsbrand, der zwar auch rasch gelöscht werden konnte, aber immerhin einen Schaden von über 1000 Franken verursachte. Der Brand entstand durch Selbstentzündung von mit Leinöl getränkten Sägeplänen.

In der Nacht vom 12./13. ds. wollten 6 junge Leute aus Bern bei der Hinterkappelenbrücke mit einem Flachbodenruderboot nach der Eymatt übersetzen. Der Schriftföhrer Hans Hermann aus Bern stolperte beim Verlassen der Ruder, das Boot begann zu schwanken, lief voll Wasser und versank. Von den Insassen konnten 4 durch die Herren Michel, Möri und Wymann gerettet werden. Hans Hermann und seine Braut, deren Identität noch nicht festgestellt ist, ertranken. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Die am 5. ds. bei der Aareschwelle gefundene Leiche konnte als die eines 70jährigen Thuners identifiziert werden, der am gleichen Morgen den Tod in der Aare gesucht hatte.

Am 13. ds. starb im Alter von 41 Jahren Herr Fritz Haas, der Wirt im Bürgerhaus. Er erlag einer plötzlich auftretenden Lungenentzündung, nachdem er schon vor einiger Zeit schwer erkrankt gewesen war. Früher in der Mehrgerei Pulver beschäftigt, übernahm er später

den Gasthof zum „Vflug“ in der Narberggasse, dann den „Baadtländerhof“ und vor einigen Jahren das „Bürgerhaus“.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In der Luft. Am 15. ds. stürzten in Payerne während einer Schießübung Fliegeroberleutnant Baumann aus Zürich und Beobachter Hauptmann Cherbuliez aus Genf mit einem Fokker-Bombardierungsflugzeug ab. Hauptmann Cherbuliez erlitt nebst Verletzungen im Gesicht verschiedene Knochenbrüche und Verrenkungen, Oberleutnant Baumann eine Wirbelsäulequetschung. Während das Befinden Cherbuliez' zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß gibt, soll bei Baumann keine Lebensgefahr vorhanden sein.

In den Bergen. Am 9. ds. gerieten zwei Führerpartien, die eine zu drei, die andere zu vier Personen auf dem Wege zur Dent Blanche auf eine Schneebrücke, die nachgab. 5 Personen stürzten in eine etwa zehn Meter tiefe Gletscherpalte. Den beiden oben Verbliebenen gelang es nach harter Mühe, die Abgestürzten heraufzuholen. Außer einem Herrn aus Paris, der wahrscheinlich innere Verletzungen erlitt, waren alle nur leicht verletzt. — Am 8. ds. verfielen sich zwei österreichische Touristen auf der Südseite der Dent Blanche. Der eine, Rudolf Beer, stürzte zirka 70 Meter tief ab und blieb auf dem Gletscher liegen. Der andere, Franz Pfusterer, ging um Hilfe zu holen. Als er zu lange ausblieb, schleppte sich der Abgestürzte selbst nach der Schönbühlhütte. Pfusterer durfte während des Marsches nach der Hütte von einem Stein Schlag getroffen worden oder in eine Gletscherpalte gestürzt sein. Er ist seither verschollen und wird von einer Rettungsexpedition gesucht. — Beim Abstieg vom Matthorn gegen Alpnach stürzte der 23-jährige Willi Kronmüller aus Stuttgart 300 Meter tief ab und blieb tot liegen. — Beim Edelweißpfücken stürzte der 16-jährige Erwin Fath von Ragaz am Fallnis zu Tode. — Auf einer Felswand des Resegone stürzte ein junges Tessiner Mädchen in die Schlucht und war sofort tot. — Unterhalb der Straße von Côte aux Fées nach Verrieres stürzte der 60jährige James Gune ab und wurde seine Leiche später von Himbeeren suchenden Kindern gefunden.

Verkehrsunfälle. Beim Bundesbahnhof von Lausanne geriet der Briefträger Auguste Gonseth unter einen Wagen, wobei ihm der Kopf buchstäblich vom Leibe getrennt wurde. — In Cornaux stieß die 17jährige Margrit Probst mit ihrem Rade mit einem Lastauto zusammen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie kurz darauf verschied. — In der Nacht vom 10./11. August streifte der Motorradfahrer Bussard in Bollen einen Motorlastwagen und wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. — In der Nacht auf den 13. ds. fuhr der Motorradfahrer Marcel

Mailleffer bei Ste-Croix gegen eine Stange der elektrischen Leitung und wurde auf der Stelle getötet. — Am 14. ds. fuhr zwei Mädchen auf der Straße von Demoret nach Chavannes le Chêne infolge des großen Staubes in ein Lastautomobil hinein. Eine der beiden, Irene Gallandat, wurde aufs Trottoir geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie im Krankenhaus von Yverdon starb.

Beim Baden ertranken: im Chavannes-See bei Le Sepen der Engländer Strunding; im Neuenburgersee bei La Tène ein aus dem Graubünden stammender Krankenwärter; in der Limmat der 21jährige Installateur Edwin Strehler, der als Rekrut in Baden bei seinen Eltern auf Urlaub war; in der Aare bei Altreu der 21jährige Walter Scholl von Pieterlen.

Im Strandbad Zürich ist der 40jährige Uhrenmacher Moriz Colomb von Le Locle ertrunken.

Durch Blitzschlag getötet wurde vor der Turnhalle Ebnet die 10jährige Schülerin Heierle, ein zweites Mädchen wurde am rechten Arm gelähmt, während ein drittes danebenstehendes Mädchen ohne erhebliche Verletzungen davon kam.

Sonstige Unglücksfälle. Auf der Bodenrüttli in Schmiedrued (Schöftland) spielten zwei Knaben mit einem Gewehr. Ein plötzlich losgehender Schuß tötete den 13jährigen Bolliger auf der Stelle. — In der Zahnradfabrik Maag in Zürich wollte der Schmied Albert Bill in Brand geratenes Öl mit Wasser löschen. Das Öl spritzte aus dem Kessel und Bill erlitt so schwere Brandwunden, daß er noch während des Transportes ins Spital starb. — Beim Emdabladen stürzte in Amriswil der Bäckergehilfe F. Kubli auf den Zementboden der Scheune zu Tode. — Beim Einfahren von Emd wurde in Seon der Landwirt Karl Döflegger-Häuferrmann zwischen Torrahmen und Bindbaum eingeklemmt und erlitt innere Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten. — In Menznau fiel der 12jährige Sohn des Schneidermeisters Kurmann von Wiltsau-Stadt in die Tenne hinunter und war sofort tot. — Auf dem Kreuzplatz in Zürich stürzte das 50jährige Fräulein Zimmermann aus Rheinau, das bei ihrem Bruder auf Besuch war, die Kellertreppe hinunter, erlitt einen Schädelbruch und war innert weniger Stunden tot. — In Winterthur begab sich der fieberkranke Jakob Guttnecht in einem unbewachten Momente vom Zimmer in die Laube, stürzte die Treppe hinunter und blieb tot liegen.

Todessturz in die Tenne. In Mittlerbuch bei Menznau stürzte der 31jährige Landwirtssohn Johann Loosli beim Heurüsten von der Bühne in die Tenne und blieb tot liegen.

Von der Transmission erfaßt. Der 61jährige Joseph Aebischer, der mit seinem Vater die mechanische Schlächtere von Trey besuchte, wurde von einem Transmissionsriemen erfaßt, gegen einen Pfosten geschleudert und auf der Stelle getötet.